Sonderdruck aus Ausgabe 10/10 stereoplay

Retro-Look

Nach McIntoshs furiosem Blu-ray-Einstiegsplayer MVP 881 starten die Traditionalisten nun mit der passenden Vorstufe MX 150 durch.

Wer einen MX 150 von McIntosh bestellt, darf sich nicht wundern, wenn er wie die Redaktion von der Spedition einen Anruf bekommt: Wann darf man die Palette liefern? Tatsächlich füllt der Karton keine ganze Euro-Palette, aber er belegt eine Einwegpalette der halben Normgröße und sprengt somit in der Tat alle Normmaße der Post für den regulären Versand. Der für eine Vorstufe mehr als imposante Aufwand erklärt sich beim Öffnen durch mehrere Innenverpackungen.

Zuoberst befindet sich ein Extrakarton mit einem studiotauglichen Galgen-Mikrostativ nebst gedämpfter Mikrofonklammer und natürlich dem feinen Messmikrofon selbst – plus langer, symmetrischer XLR-Leitung. Das macht deutlich: Wir befinden uns weit jenseits des Audyssey-Plastik-Beipackmikro-Niveaus. Der zweite, große Innenkarton gibt schließlich das Retro-Look-Prunkstück des zukünftigen Heimkinos nebst Zubehör und Fernbedienung frei.

14 Kilogramm – sie demonstrieren die McIntosh-typische Verarbeitungsqualität – gilt es in das Rack zu wuchten. Die Front wirkt klar gegliedert. In der Praxis geben die vier Drehregler keine Rätsel auf und erlauben eine verblüffend einfache Handhabung der komplexen Maschine. Wie komplex die Konstruktion wirklich ist, zeigt die wie ein Streußelkuchen mit Buchsen übersäte Rückseite. Ungewöhnlich viele analoge und digitale Audio- und Videoeingänge machen den MX 150 zur zentralen Schnittstelle in der Anlage. Symmetrie steht hoch im Kurs bei McIntosh, und so verfügt auch die Surround-Vorstufe über zwei Stereo-XLR-Eingänge und einen AES/EBU-Anschluss. Rauswärts liefert der MX 150 – ebenfalls per Cinch oder XLR – reguläre 7.1-Outputs plus je zwei Zusatzanschlüsse für ein Extra-Paar Boxen – das

spricht die Puristen an, die zum Stereo-Hören andere Lautsprecher verwenden möchten als für Surround. Exzellent mitgedacht: Diese Extra-Schallwandler lassen sich trotzdem ins Bassmanagement einbinden und somit gemeinsam mit dem Subwoofer nutzen.

Ein großer Teil der Anschlüsse dient dem typisch amerikanischen Installer-Gedanken zur Multiroom-Beschallung und den damit verbundenen Signalverteilungs- und Steueraufgaben. Was sich in jedem Fall lohnt, ist der Anschluss an das lokale Computernetzwerk, denn der MX 150 verfügt über ein vorbildlich anschauliches Webinterface, mit dem sich die Konfiguration der Maschine per Webbrowser viel übersichtlicher und schneller erledigen lässt als über den Fernseher. Die Menüstrukturen sind eindeutig für den Gebrauch durch einen geschulten Techniker entwickelt und nicht für den Laien und bieten eine Reihe professioneller Features, die man sonst vergeblich sucht – wie etwa alle relevanten Parametergruppen getrennt in Speicherbänken abzulegen und wieder aufzurufen sowie mehrere Setups verwalten zu können. Auch das Bassmanagement kann man nicht einfach pauschal einstellen. Es lässt die Wahl zwischen Linkwitz-Riley-Filtern 4. Ordnung, Butterworth-Charakteristik 2. Ordnung oder sogar einer gemischten Verwendung.

Um die Vorstufe zu kalibrieren, muss der User manuell das Bassmanagement konfigurieren, bevor er den eigentlichen Einmessvorgang mit dem von Peter Lyngdorf (Tact) stammenden Akustikprogramm RoomPerfect zur Raumkorrektur startet. RoomPerfect kümmert sich neben dem Frequenzgang auch um korrekte relative Pegel und Verzögerung der einzelnen Lautsprecher.

Einmal konfiguriert und kalibriert, ist der MX 150 erstaunlich einfach zu handhaben – und vor allem übersichtlicher als die meisten Mitbewerber. Wer ein wenig mit den Möglichkeiten spielen will, für den empfiehlt sich die Signalführung über die Regler „Trim Select“ und „Surround Mode“ oder über die angenehm ergonomische Fernbedienung. Im Handumdrehen von vollem Surround-Processing auf No-Processing umstellen oder die Hörmodi des RoomPerfect-Systems ändern? Kein Problem.

An Audiosignal-Verarbeitung bietet der High-End-Ami alles, was seine asiatischen Kollegen auch können, von Dolby ProLogic IIx bis zu DTS-HD Master Audio. Samplingraten bis 192 kHz verdaut er klaglos, obwohl die Ausgänge bei der halben Bandbreite die Bremse ziehen.

Die Videosektion beschränkt sich auf das Digitalisieren analoger Quellen und das Durchleiten digitaler Signale; ein De-Interlacing oder Scaling findet nicht statt. Aber das können Displays und Quellen in der Regel ohnehin am besten.

Außen wie innen ist der McIntosh massiv verarbeitet. Die riesige Videoplatine (oben) bietet neben fünf HDMI- noch ebenso viele Component-Videoeingänge.

Klotziger Look, zurückhaltender Klang

Gegen einen Vertreter der asiatischen Oberklasse, den hervorragenden Marantz AV 8003 (9/08), hielt sich der MX 150 erwartungsmäßig souverän. Die Surround-Abbildung geriet homogen und dank präziser Raumeinmessung mit RoomPerfect völlig bruchfrei. Auch der Marantz schlug sich wacker, unter audiophilem Aspekt hatte er aber wenig Chancen gegen das Dickschiff. Der MX 150 klang stets ausgeglichener, stressfreier und bot ein reicheres Farbspektrum. Zu bemängeln

Wussten Sie ...

... dass McIntosh seit fast 20 Jahren Heimkino-Vorverstärker baut? Bereits 1993 konnte man mit dem C 39 und dem größeren Bruder MX 130 zwei Modelle mit THX-Zertifizierung kaufen.

1. Übersicht: Die aufgeräumte Front mit wenigen Tasten offeriert eine beispielhaft klare Bedienung.
2. Schmeichler: Die Fernbedienung liegt so angenehm in der Hand, sie könnte glatt von Colani stammen. Die Tasten leuchten im Kino.
3. RoomPerfect: Passend zur professionellen Raumkorrektur legt McIntosh ein gutes Mikro plus Stativ mit langem Galgen bei.

▲ Gut vorbereitet: Der MX 150 ist praktisch für jede Audio- und Video-Variante gerüstet. Über seine vielen Steuer- und Trigger-Anschlüsse kann er die gesamte Anlage kontrollieren.

war einzig die etwas sensiblere HDMI-Durchleitung, die in jedem Fall Top-Kabel und/oder aktive Leitung zum entfernten Projektor oder Fernseher verlangt.

Für die Klangeinstufung fuhren die Tester im Hörraum dann die großen Kaliber auf. An den Endstufen Ayre MX R (Referenz, Test 3/10) und den Lautsprechern Magico M 5 (Referenz, Test 5/10) kämpfte sich der McIntosh gegen verschiedene Gegner zur legendären Cello Encore 1 M durch. Bei dieser Paarung hielten sich die Tester länger auf: Die Kontrahenten hatten sehr unterschiedliche Charaktere, spielten jedoch auf ähnlichem Niveau. Die Cello vergrößerte die Abbildung ein wenig, zeigte alles sehr nah, zeichnete ein sehr präzises, aber etwas raues Bild. Der McIntosh trat weniger spektakulär auf, malte aber einen größeren, feiner gegliederten Raum.

Mit der neuen Universalplayer-Referenz Ayre DX 5 (Test ab Seite 40) probierten wir dann, wie sich Analog- und Digitaleingänge zueinander verhalten. Tatsächlich klang der symmetrische analoge Eingang bei Wiedergabe ohne weiteres Signalprocessing besser als sein digitales Pendant: In diesem Fall beherrscht der Player die bessere D/A-Wandlung.

Digital tönte alles etwas vordergründiger, weniger geschmeidig. Letztendlich ist zu vermuten, dass bei guten Quellen die analogen Eingänge häufig besser klingen werden – also unbedingt immer ausprobieren!

Der MX 150 ist ein großer Wurf, flexibel in der Konfiguration, anpassungsfähig dank RoomPerfect-Einmessung – und vor allem spielt er angenehm musikalisch, sehr souverän, plastisch und stets unaufdringlich. ***Raphael Vogt*** ■

Technik im Detail

Clever: RoomPerfect

Für den MX 150 lizensierte McIntosh das Raumkorrektur-System RoomPerfect von Peter Lyngdorf – und liefert ein professionelles Messmikrofon nebst ordentlichem Stativ gleich mit. Anders als Audyssey analysiert RoomPerfect den gesamten Raum und nicht bloß den Hörplatz. Zunächst misst man den „Focus“, den wichtigsten Hörplatz. Danach platziert man das Mikro Messung für Messung im Raum verteilt: tendenziell wandnah, um alle Raummoden bestmöglich abzudecken, und – wichtig – in verschiedenen Höhen, um auch die vertikalen z-Moden zu erfassen. Bei der Wiedergabe kann man zwischen hörplatzoptimiert (Focus) und weiträumig passend (Global) wählen. Statt einer schnöden Klangregelung lassen sich verschiedene Wunschfrequenzgänge namens „Voicing“ wählen und per Lyngdorf-Software sogar nach Gusto editieren.

Kein Plastik: McIntosh packt ein labortaugliches Messmikro plus Stativ bei.

stereoplay Referenz

McIntosh MX 150

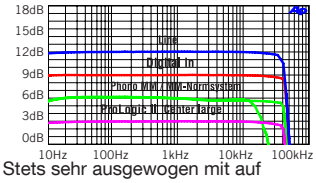
15 800 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Audio Components, HH
Telefon: 040 / 27 85 86 0
www.audio-components.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 44,5 x H: 19,4 x T: 44,5 cm
Gewicht: 14 kg

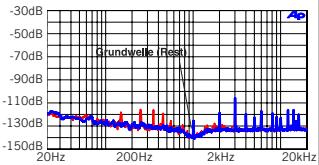
Messwerte

Frequenzgänge



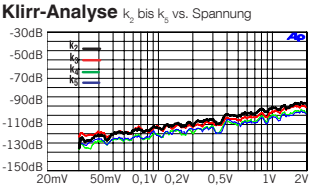
Stets sehr ausgewogen mit auf 48 kHz limitierter Bandbreite

Klirrspektrum Cinch



Sehr geringe Verzerrungen mit etwas breitem Spektrum

Klirr-Analyse k_2 bis k_5 vs. Spannung



Sehr gleichmäßig steigende Klirrkomponenten

Rauschabstand RCA/XLR		101/97 dB
Digital		100 dB
Ausgangswid. RCA/XLR		82/106 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb		1/64 W

Bewertung

Klang HD/Surround/Stereo **63/61/57**

0 10 20 30 40 50 60 70

Messwerte (max. 10 Punkte) **9**

Praxis (max. 10 Punkte) **9**

Wertigkeit (max. 10 Punkte) **10**

Vollausgestatteter Surround-Vorverstärker. Professionelle Raumkorrektur RoomPerfect, praktisches Webinterface, symmetrische Anschlüsse. Klingt sehr musikalisch, delikat unaufdringlich.

stereoplay Testurteil

Klang HD/Surround/Stereo
Absolute Spitzenklasse **63/61/57**

Gesamturteil
überragend **91 Punkte**

Preis/Leistung **gut**